

HOMÖOPATHIE



Die Symptome, die der kranke Mensch erlebt, betrachtet man in der Homöopathie bereits als Folge einer Störung in diesem übergeordneten „Steuerungssystem“, nie aber als Krankheit an sich.

Konsequenzen für die Therapie wenn man wirklich heilen will, so muss die Krankheit an ihrem ursächlichen Ausgangspunkt behandelt werden.

Dieser Ausgangspunkt ist die Störung im Bereich der Lebenskraft.

erkrankte Organ ein, sondern auf die Lebenskraft, die es steuert. Die so angeregten oder unterstützten Heilkräfte des Organismus heilen in der Folge den Kranken und seine Organe, soweit dies möglich ist.

Man darf annehmen, dass praktisch alle behandelbaren Krankheiten homöopathisch angegangen und geheilt oder wenigstens gelindert werden können.

Mit homöopathischen Präparaten wirkt man nicht primär auf das erkrankte Organ ein, sondern auf die Lebenskraft, die es steuert...

Behandelt man nur die Auswirkungen, d.h. die Symptome einer Krankheit, so ist dies eine „Sisyphusarbeit“. Die ursächliche Fehlsteuerung ist nicht behoben und die Symptome kehren nach Abbruch der Behandlung immer wieder zurück.

Mit homöopathischen Präparaten wirkt man nicht primär auf das

Grenzen werden in der Homöopathie gesetzt, wenn:

- Mangelzustände durch fehlende Substanzen in der Nahrung oder Störungen in der Verwertung durch den Organismus bedingt sind.
- Ein Zustand nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, wie z.B. bei fortgeschrittenen

HOMÖOPATHIE



Gewebszerstörungen. Hier kann der Arzt bestenfalls Schmerzen und Beschwerden lindern oder die Progredienz verlangsamen bzw. stoppen. Wirkliche Heilung ist nicht mehr möglich.

- Das homöopathische Mittel nicht gefunden werden kann, weil der Patient zu wenig individuelle, homöopathisch verwendbare Symptome zeigt.
- Der homöopathische Arzt das richtige Mittel nicht erkennt.
- Schwerwiegende äussere Umstände einer Heilung entgegenstehen. (z.B. extreme familiäre oder soziale Situationen)

Vorteile der Homöopathie

- Geringe Kosten der Heilmittel.
- Die Therapie zeigt keine Nebenwirkungen im schulmedizinischen Sinn. Der Körper wird nicht mit toxischen Dosen pharmazeutischer Substanzen belastet. Ein falsch gewähltes Mittel zeigt meist keine Wirkung, weder positive noch negative.
- Möglichkeit der Behandlung auch da, wo eine exakte Diagnose nicht gemacht werden kann. (Zwar ist die klinische Diagnose wichtig, um den Patienten in seiner Krankheit zu führen, eine Prognose des Krankheitsverlaufs zu machen und evtl. notwendige Schritte einzuleiten; das richtige Mittel zur Behandlung kann aber allein anhand der homöopathischen Repertorisation gefunden werden).